

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

21. September 1948

Für den Inhalt verantwortlich ~~Hans Körner~~ Wilhelm Adametz Blatt 1285

## 100.000 Schilling für Kanalbauarbeiten

Eine gute und moderne Kanalisation ist für eine Grossstadt eine unbedingte Notwendigkeit. Sie bildet den besten Schutz gegen Epidemien und Seuchen. Die Wiener Gemeindeverwaltung legt daher auf die Wiederinstandsetzung und Erhaltung des Kanalnetzes grössten Wert. So wurden vor kurzem wieder rund 100.000 Schilling für verschiedene Kanalarbeiten genehmigt. Damit werden unter anderem noch heuer die Kanalbauten des zweiten Teiles der Per Albin-Hansson-Siedlung, die Verlegung und der Neubau zweier Betonrohrkanäle in Schwechat, weiter die Wiederinstandsetzung des Simmeringer Sammelkanales und der Umbau eines Hauptunratskanals im 15. Bezirk durchgeführt werden.

## Gehrte Redaktion !

Samstag, den 25. September, findet um 16 Uhr die feierliche Eröffnung der Franzensbrücke durch Bürgermeister Dr. h. c. Körner statt. Wir bitten Sie um Entsendung eines Vertreters Ihres Blattes. Zufahrt: Strassenbahnlinie L bis Radetzkyplatz.



Die Instandhaltung von Strassentafeln  
=====

In letzter Zeit häufen sich die Beschwerden, dass bei Renovierungsarbeiten an Häusern und Geschäften Strassen- und Hausnummerntafeln abgenommen und nicht wieder angebracht werden. Oft werden sie auch beschmutzt und nicht wieder gereinigt. Durch solche Vorkommnisse wird die Orientierung sehr erschwert. Nach der Wiener Bauordnung § 48, Abs. (3) und (4), sind Hausbesitzer oder deren Stellvertreter zur Instandhaltung und Reinigung der Strassen- und Hausnummerntafeln verpflichtet. Die notwendige Entfernung von solchen Tafeln bei Bau- und Instandsetzungsarbeiten ist acht Tage vorher anzuzeigen. Die Genannten sind daher auch verpflichtet, auf Baumeister und sonstige Baugewerbetreibende dahingehend einzuwirken, bei Reparaturen oder Herstellungen an Häusern darauf zu achten, dass abmontierte Tafeln wieder angebracht, bzw. verunreinigte Tafeln wieder gesäubert werden. Eine solche Anzeige oder die Meldung über Beschädigungen von Strassen- und Hausnummerntafeln sind der Magistratsabteilung 46, Technische Verkehrsangelegenheiten, in Wien 1., Trattnerhof 2, Tel. U 21-5-10, zu erstatten.

Verlegung der französischen Schule in Wien  
=====

Wie die Direktion der französischen Schule in Wien mitteilt, wird diese nach Wien 14., Breitenseer Strasse 88, Telefon A 38-4-47, verlegt. Weitere Einschreibungen finden bis 25. September noch im Büro Wien 6., Amerlingstrasse 6, statt. Für die Schüler ist ein ständiger Autobusverkehr vorgesehen.

Die Züricher nehmen Abschied von Wien  
=====

Die Züricher Stadtmusik verabschiedete sich heute nach sechstägigem Besuch von Wien. Zum ersten Male nach dem Kriege kam eine so große Reisegesellschaft nach Wien, die nun hoffentlich mit den besten Eindrücken zurückkehrt. Immer wieder hörte man lobende Worte über die Gastfreundschaft der Wiener, die ihre



Schweizer Gäste überall mit großer Begeisterung aufgenommen haben, im Arkadenhof des Rathauses, in den Außenbezirken, in den Fabriken und Anstalten.

Die meisten finden Worte der Bewunderung über den raschen Wiederaufbau Wiens. "Die Züricher Bevölkerung", sagte Gemeinderat Vontobel, "empfindet für keine europäische Großstadt soviel Sympathie wie für Wien. Es läßt sich mit Worten kaum sagen, warum das so ist. Wiener Sänger, Schauspieler und Literaten waren bei uns immer wieder gern gesehene Gäste, und heute noch sind die meisten Reisenden, die mit dem Arlberg-Express nach der Schweiz kommen, Wiener. Als im Jahre 1945 in einer Gemeinderatssitzung vorgeschlagen wurde, Zürich sollte sich noch zusätzlich einer der zerstörten Großstädte annehmen, war es jedem Mandatar sofort klar, daß es nur Wien sein könne."

Maestro Mantegazzi, der temperamentvolle Dirigent der Kapelle, war sehr erfreut über das Interesse der Wiener, das sie bei jeder Gelegenheit für das Züricher Musikleben zeigten. Er bedauert nur außerordentlich, daß ihm das umfangreiche Konzertprogramm nicht erlaubte, selbst mehr mit dem Musikleben in Wien in Berührung zu kommen.

Ein Funktionär der Aktion "Zürich hilft Wien" war von der Dankbarkeit der Wiener über die Schweizer Hilfe sehr beeindruckt. "Jetzt, wo wir uns erst die richtige Vorstellung über das Ausmaß der großen Not dieser Stadt machen konnten, kommt es uns vor, daß man noch mehr tun sollte. Wir freuen uns aufrichtig mit allen Wienern, daß wir am Wiederaufbau mithelfen durften und wir wollen es auch in der Zukunft tun. Wir wollen Wien nicht vergessen!"

Die Musiker selbst betrachten ihr Platzkonzert in Sandeilen und das Auftreten in den "Paukerwerken" als ihre schönste Erinnerung: "Hier fanden wir die herzlichste Aufnahme. Die meisten unter uns sind selbst Arbeiter und Angestellte und konnten daher die spontane Freude und Herzlichkeit am besten schätzen und würdigen. Übrigens, in Sandeilen sahen wir einen Kindergarten, den wir Züricher selbst unseren Kindern gönnen möchten!"



Heute nachmittag traten die Züricher Musiker im Altersheim Lainz zum letztenmal in Wien vor die Öffentlichkeit, um den Pflöglingen eine kleine Freude zu bereiten. Auch dort wurden sie herzlich begrüßt und fanden viel Beifall. Am Abend kamen alle Teilnehmer noch einmal in dem neu erbauten Festsaal im Messepalast zusammen, um in zwangloser Form die Stunden bis zur Abfahrt zu verbringen. Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Afritsch fanden sich ebenfalls ein, um sich zu verabschieden. Um 23 Uhr ging dann der Zug ab, der die Züricher wieder in ihre Heimat zurückbringt.

Stadtrat Jonas zur Erdäpfelversorgung  
=====

Über Fragen der Erdäpfelversorgung Wiens sprach heute Stadtrat Jonas im Sender Wien I im "Echo des Tages". Er führte dabei u.a. aus:

Die Ernte des heurigen Jahres ist wesentlich besser ausgefallen als bisher. Die im Ernährungsplan vorgesehene Menge an Erdäpfeln - bis zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres, also bis Juni 1949 - beträgt jedoch für unsere Stadt ungefähr 160.000 Tonnen. Der Transport dieser großen Mengen ist eine außergewöhnliche Leistung für die Bundesbahnen, besonders wenn man bedenkt, daß nach der Erdäpfelernte auch die Zuckerrüben-ernte einsetzt. Deshalb ist es notwendig, daß die Hausfrauen jetzt schon ihre Erdäpfel für den Winter einlagern. Das Landes-ernährungsamt leitet die jetzt ankommenden Erdäpfel in die Spitäler, Versorgungsheime und Werkküchen, beliefert aber auch gleichzeitig den Markt, um die laufenden Aufrufe zu erfüllen. Darüber hinaus ist durch die Ausgabe der Einlagerungsscheine schon die Möglichkeit gegeben, für die 48. bis 55. Periode Erdäpfel einzulagern. Wer seine Lagererdäpfel bei einem bekannten Landwirt direkt beziehen will, kann dies mit vom Landes-ernährungsamt Wien ausgestellten Transportscheinen ohne weiteres tun. Außerdem können auch die Erdäpfel bis zur 48. Periode jetzt schon eingekauft werden.



Das Landesernährungsamt ist vor allem deshalb außerordentlich daran interessiert, daß die Erdäpfel jetzt eingekauft werden, weil beim Einsetzen der Frostperiode an Erdäpfeltransporte nicht mehr zu denken ist. Eine Lagerung in großen Magazinen ist jedoch nicht wirtschaftlich, sodaß also jeder Wiener Hausfrau dringend geraten werden muß, im Laufe der nächsten Wochen alle Erdäpfel einzukaufen, damit im heurigen Winter dieses wichtige Nahrungsmittel nicht wieder fehlt. Um den Abverkauf der Erdäpfel zu beschleunigen, gelten die Erdäpfelabschnitte aus der 44. Versorgungsperiode nur bis Samstag, den 25. September.

Führung in der Kolig-Ausstellung  
=====

Am Mittwoch, den 22. September, um 17 Uhr veranstaltet Jörg Lampe in der Ausstellung der Werke von Anton Kolig, der im Jahre 1947 den Preis der Stadt Wien erhalten hat, eine Führung. Die Ausstellung befindet sich in der Akademie der bildenden Künste, Wien 1., Schillerplatz 3.

---